

Auslandssemester an der Queensland University of Technology



Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Bachelors habe ich mich entschlossen im Laufe des Studiums einen längeren Auslandsaufenthalt zu machen. Dabei fiel meine Wahl auf ein Auslandssemester in Australien. Da die Hochschule dort keine Partnerhochschulen hat bin ich als „Free Mover“ dort hin. Das bedeutet, dass die Bewerbung an die Universität nicht über die HS OWL gelaufen ist. Ich habe die Bewerbung und Planung des Auslandssemesters mit der Hilfe von GOstralia gemacht. GOstralia ist ein kostenloser Service der als Schnittstelle zwischen der Universität in Australien und mir diente. Zusätzlich geben sie sehr viele Tipps und Hinweise zur Unterkunft, Flug, Visum, Finanzierung und viele weitere wichtige Themen rund ums Auslandssemester. Finanziert habe ich das Auslandssemester mit dem Auslands-BAföG und Stipendien. Bei beidem ist es wichtig sich so früh wie möglich dazu zu informieren, da die Bewerbungszeiträume teils mehr als 6 Monate vor Beginn des Auslandssemesters liegen und besonders der Bewerbungsprozess fürs Auslands-BAföG viel Zeit in Anspruch nehmen kann.

Die erste Woche in Australien

In der ersten Woche habe ich in einem Hostel nahe dem Stadtkern gelebt. Das Hostel habe ich bereits vorher online gebucht. Die ersten Tage dort haben mich sehr gefordert, da ich noch niemanden kannte, keine Ahnung hatte wie das Hostel-Leben funktioniert und zahlreiche Probleme zu lösen hatte. Wie funktionieren Handyverträge hier? Wie und bei welcher Bank eröffne ich mir ein Konto? Wie funktioniert hier der ÖPNV? Was ist eine „go card“? Das sind nur wenige von vielen Fragen, die es in der ersten Woche zu beantworten galt. Aber gerade in dieser chaotischen ersten Woche habe ich unvergessliche Erfahrungen gemacht: So habe ich auf dem Weg zum Supermarkt David aus China kennen gelernt, mit dem ich mich dann stundenlang darüber unterhalten habe, wie es für uns war in unserem Land aufzuwachsen. An einem anderen Abend habe ich zusammen mit drei



Norwegern das Nachtleben der Stadt erkundet, nachdem ich diese nur wenige Sekunden zuvor kennengelernt habe. Aber es sind nicht nur abenteuerreichen Erinnerungen, die mir bleiben, sondern auch solche wie ich abends alleine im Hostel sitze ohne jemanden zu kennen und mich nicht getraut habe die Gruppe anzusprechen, die

dort Spiele gespielt hat, da ich mich dadurch einschüchtern lassen habe, dass diese Gruppe französisch sprach und ich dachte, dass sie sich alle bereits lange kennen und nicht darauf aus sind Neue kennen zu lernen. Aber gerade diese Erfahrung möchte und werde ich nie vergessen.

In der ersten Woche habe ich auch nach einer WG gesucht. Da ich erst eine Woche vor der Orientierungs-Woche in Australien angekommen bin waren bereits viele WGs voll. Nach einer nervenaufreibenden Suche habe ich dann eine 11er-WG in East Brisbane gefunden. Von dort habe ich ca. 30 min bis zur Uni gebraucht. Für mein WG-Zimmer habe ich 210 Dollar pro Woche bezahlt. Der Preis liegt damit ungefähr im Mittelfeld. Dafür hatte ich aber auch ein großes und gut ausgestattetes Zimmer. Insgesamt kann ich WGs nur empfehlen, da viele internationale Studenten diese Wohnmöglichkeit nutzen und man so Menschen aus allen möglichen Ländern kennen lernen kann. In meiner WG z.B. waren ausschließlich internationale Studierende und fast alle sind in der gleichen Woche wie ich eingezogen. Als Stadtviertel kann ich besonders West End empfehlen, da dort sehr viele Bars und Cafés sind und auch allgemein eher ein Studentenviertel ist.

Neben der Wohnungssuche passiert in der ersten Woche sehr viel. Man gewöhnt sich daran nur noch englisch zu reden. Man lernt das Hostel-Leben kennen und damit auch sehr viele Menschen. Von denen habe ich auch einige über das halbe Jahr nochmal wieder getroffen.

In den ersten Tagen habe ich mir auch bereits ein australisches Konto eröffnet. Ich war bei der Commonwealth-Bank. Letztendlich würde ich aber einfach eine der großen Banken empfehlen, da diese überall Bargeldautomaten haben. Das Geld habe ich von meinem deutschen Konto mittels TransferWise auf mein australisches

Konto überwiesen. Ich kann nicht empfehlen, das Geld direkt auf das australische Konto zu überweisen, da dabei mehr Gebühren anfallen und das Ganze auch länger dauert.

Die Orientierungswoche ist ein Muss

Die Orientierungswoche fand ich sehr hilfreich. Es gibt zahlreiche Angebote um die Uni aber besonders das Leben drumherum besser kennen zu lernen! Deshalb kann ich nur empfehlen diese gut zu nutzen. Die Uni hat eine riesige Auswahl an Sport Gruppen, Societies und sonstigen Gruppierungen ob Chocolate Society, K-Pop Society oder Esports, es gibt einfach für alles eine Gruppierung! Die meisten dieser Gruppe haben in dieser Woche einen kleinen Stand aufgebaut, bei dem man alles Wichtige erfährt. Ich habe dabei an dem Leadership, Development and Innovation Program (LDI) teilgenommen. Dort habe ich viele sehr interessante Menschen kennen gelernt. LDI bestand aus vielen Vorträgen und Workshops. Ich besuchte dabei vorwiegend Workshops und Vorträge zu diversen Themen der persönlichen Entwicklung, über die ich in der Tiefe und Sichtweise noch nicht nachgedacht habe. Zusätzlich habe ich mich auch bei dem Kletter-Verein QUT Cliffhanger angemeldet. Der Kletterverein hat sich zweimal wöchentlich zum Klettern in Brisbane getroffen und dazu gab es dann noch viele Wochenend-Trips und soziale Aktivitäten, wie Bowlen, Gesellschaftsspiele Abende und weiteres.

Studieren an der QUT

Die QUT hat einen sehr guten technologischen Standard. Das bedeutet, dass nahezu jede Vorlesung und Übung aufgezeichnet wird und online verfügbar ist. Die Einrichtungen sind sehr modern und die Uni ist immer sehr gepflegt. Ich habe



einzelne

Vorlesungen oder Übungen immer online nachgearbeitet, falls ich sonst nur für eine Veranstaltung zur Uni hätte fahren müssen. Im Allgemeinen ist es aber wichtig immer über das aktuelle Geschehen Bescheid zu wissen, da die Note sich meist durch mehrere kleine Assignments und eine Abschlussprüfung zusammensetzt, die durch das Semester verteilt geschrieben werden. In jedem Kurs gab es auch eine Facebook-Gruppe in der Fragen gestellt werden konnten. Häufig wurden dort auch Treffen zum gemeinsamen Lernen abgemacht, sodass diese den größten Teil meines Lernens beigetragen haben. Im Vergleich zu Deutschland fand ich das Lernvolumen deutlich geringer. Das hängt natürlich auch immer mit der Kurswahl zusammen, denn Einige haben es auch eher als ähnlich aufwendig beschrieben. Meine Kurse gefielen mir bis auf einen sehr gut. Cryptography und Introduction to Robotics waren sehr lebendige mit Praxis verbundene Kurse. Bspw. haben wir in Introduction to Robotics in Gruppen einen 6-Achs-Roboter bekommen, mit dem wir verschiedene Aufgaben lösen mussten und dafür auch benotet wurden. Der Kurs Mobile Application Development dagegen bestand daraus in einer zugelosten Gruppe eine App zu programmieren. Leider war unsere Gruppenkommunikation und -zusammenarbeit sehr schlecht, sodass mich dieses Fach so einige Nerven gekostet hat.

Bei der Uni gibt es keine Mensa. Dort gibt es stattdessen einen Foodcourt bei dem man Essen gehen kann, dabei gibt es jedoch keinen Studentenrabatt oder ähnliches, sodass es sich lohnt Essen vorher vorzubereiten, um Geld zu sparen. Die Uni hat dafür auch einige Mikrowellen zur Verfügung.

Freizeit

Neben dem Studieren bleibt noch sehr viel Freizeit, besonders da man viele Verpflichtungen, die man zuhause noch hatte, jetzt erstmal durch Freizeit ersetzt wird. Ich habe meine Freizeit dabei in Klettern, Fußball, Fitness und zahlreiche Tages- und Wochenend-Trips investiert. Das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut und dank dem Studenten-Rabatt auch gut bezahlbar. So kann man ohne Probleme spontan für einen Tag zur Gold Coast fahren. Besonders die Clubs und Societies der Uni bieten sehr regelmäßig Tages- und Wochenend-Trips an und auch BBQs, Trivia-Nights und sonstige Events. Ich bin bspw. mit dem Klettern-Verein an einigen Wochenende an einen der um Brisbane liegenden Felsen gefahren. fun fact zwischendurch: Ich war in Australien zum ersten Mal klettern und dabei habe ich mir direkt bei einem unglücklichen Sturz eine Narbe zur Erinnerung geschaffen. Am ersten Tag. Naja, guter Start in den Verein. Klettern habe ich trotzdem als sehr fordernden und belohnenden Sport kennen gelernt. So hat es mich nie gestört, dass die Haut an den Händen sehr darunter leidet. Auch Tage nach dem Klettern konnte ich mein Handy noch nicht mit Fingerabdrucksensor entsperren, da die Haut dazu nun mal fehlte. Mit Feuchtigkeitscreme und Tape ausgestattet ging es aber dann meist wieder. Der Sport und der Verein sind mir sehr ans Herz gewachsen, sodass ich nach dem Semester noch in einen dreiwöchigen Kletter-Urlaub mit dem Verein bin, aber später mehr dazu. Ansonsten bin ich an einem verlängerten Wochenende mit einigen Freunden in ein Haus nach Byron Bay gefahren um surfen zu lernen. Wir hatten wie gewohnt sehr gutes Wetter und Byron Bay ist eine sehr schöne kleine

Stadt mit einem großen Strand. In der einwöchigen „Mid-Semester-break“ bin ich nach Cairns geflogen, um dort einen 4 tägigen Tauchkurs im Great Barrier Reef zu machen. Das war ein unglaubliches Erlebnis. Ich habe unzählige verschiedene Fische, Rochen und Schildkröten gesehen. Wir sind dabei bis zu 18 Meter tief getaucht und erstaunlicher Weise ist es unfassbar entspannend dort unten!



Nach dem Semester

Nachdem das Semester mitte November vorbei war bin ich noch für fast zwei Monate reisen gegangen. Dabei ging es zuerst mit meinem Kletterverein für drei Wochen in die Blue Mountains. Wir haben mit 35 Leuten in einem 6 Betten Haus mit einer Etage gelebt! Für drei Wochen! Da kann man sich gut vorstellen, dass wirklich immer was los ist! Der Verein hatte Etagen Feldbetten mit, damit wir 12 Leute in einem zwei Bett Zimmer unterbekommen konnten. In diesem habe auch ich geschlafen. Wir sind dann jeden Tag für bis zu 10 Stunden klettern gegangen. Nach dem Kletter-Trip bin ich dann nach Sydney gefahren. Dort war ich eine Woche bis ich mich mit einem Freund aus Brisbane getroffen habe, um mit ihm weiter zu reisen. Wir sind dann zusammen nach Melbourne und von dort bin ich dann zurück nachhause.



Fazit

Mein Auslandssemester in Australien war der Hammer! Ich habe persönlich sehr viel dazu gelernt und Freundschaften fürs Leben gefunden. Dieses halbe Jahr und die Erfahrungen, die ich gemacht habe, werde ich nie vergessen. Wie viel mir diese Zeit bedeutet kann ich auch nicht wirklich formulieren, das muss man einfach selbst erlebt haben. Deswegen bedanke ich mich bei allen die mir geholfen haben, dieses Auslandssemester zu verwirklichen! Ganz besonders auch an die Stipendien, ohne die ich das nicht hätte finanzieren können!